



Südtirols Sagenwelt

Das „Hexenbödele“ bei Lengstein-Weber

Im Wald oberhalb von Lengstein und von diesem Ort nicht weit entfernt liegt das "Hexenbödele", eine kleine Lichtung, in deren Mitte eine einzelne Lärche hoch aufragt. Diese Lärche ist mit einem auffälligen "Hexenbesen" - einer dichten Wucherung von Ästen und Zweigen - versehen und zudem mit einem Kruzifix geschmückt.

Hier trafen sich nachts vor alten Zeiten häufig die Hexen der ganzen Umgegend und hielten mit dem Teufel wüste Gelage. Darum war das "Bödele" gemieden, und um viel Geld wären die Leute nicht zu bewegen gewesen, diesen Platz im Walde zur Nachtzeit aufzusuchen.

Nur einmal behauptete sich ein Bursche, dass er sich vor Teufel und Hexen nicht fürchte und deshalb ohne weiteres bereit sei, diesen Platz zu mitternächtlicher Zeit aufzusuchen. Eine Wette war bald abgeschlossen, und der scheinbar tapfere Bursche machte sich auf den Weg zum "Hexenbödele".

Doch er kam nicht mehr zurück, und als man ihn am folgenden Tag suchen ging, fand man ihn tot auf dem Bödele liegen. Die Hexen hatten ihn in den Boden hineingedrückt und gestampft und so getötet. Zum Gedächtnis an diesen auf so elende Weise Umgekommenen und auch zur künftigen Fernhaltung des bösen Hexenspukes vom "Bödele", brachte man an der Lärche auf der Mitte des Platzes das Bild des Gekreuzigten an, der heute noch da hängt.